

Jakobi

Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode



Fest im Amt

Einführung + Empfang für
neuen Kirchenvorstand

Seite 13

Fest für´s Leben

Hospiz Luise lädt ein zu
familiärem Stadtteiltriff

Seite 10

Festes Schuhwerk

Jakobi pilgert weiter
auf dem Roswitha-Weg

Seite 9

Liebe Gemeinde,



draußen grünt und sprießt es wieder und die ersten Temperaturen über 20 Grad waren auch in den letzten Tagen schon wieder mit dabei. Der Frühling ist nun voll im Gange und der Winter endlich vorbei! Da lohnt es sich direkt ein gutes Buch im Grünen in der frühlingshaften Sonne zu lesen. Wer gerade kein Buch zur Hand hat, kann sich auf Seite 4 vom Team der Jakobi-Bücherei inspirieren lassen.

Mit dem Frühling kommt nun auch weiteres Leben in unsere Jakobigemeinde. Seit kurzem bevölkern die Jakobi-Hühner den Obstgarten in der Bleekstraße. Frau Dr. Janssen und Frau Horstkotte berichten auf Seite 5 über den Projektstart und die erste Betreuungswoche.

Auch frühlingshaftes Wetter hatten die Hauptkonfirmandinnen und Hauptkonfirmanden auf ihrer Abschlussfreizeit, die erstmalig in Hildesheim stattfand. Einen Bericht finden Sie und findet Ihr auf Seite 8 und 9.

Ulrike Born lädt nach bestandener Pilgerprüfung am 11. Mai zu einer Pilgertour ein. Nähere Informationen gibt es ebenfalls auf Seite 9.

Für alle da die nicht dabei sein konnten, beschreibt Herr Dr. Sachs nochmals den Osterweg 2024 in der Jakobikirche.

Den ersten Termin für den Sommer gibt es auch schon: Das Hospiz Luise lädt zum Sommerfest am 15. Juni ein, siehe Seite 10.

Auf Seite 12 und 13 geht die Geschichte der Blindenmission in eine vierte Folge.

Ganz besonders möchte ich noch auf die Einführung unseres neuen Kirchenvorstands am 26. Mai um 10:00 Uhr hinweisen. Herzliche Einladung hierzu! Nähere Informationen gibt es auf Seite 13.

Ihr Julius Rega



Jakobi-
Frühlingsmarkt
4. Mai 2024
14-18 Uhr
Kleiner Hillen 3



„Weil Hoffnung alles verändert“

Programm

- | | |
|------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 14.00 Uhr | Eröffnung durch Pastor Michael Hartlieb und Posaunenchor unter Leitung von Ekaterina Panina |
| 15.00 Uhr | Kirchturmführung |
| 15.30 Uhr | Kinderchor unter Leitung von Ekaterina Panina |
| 16.30 Uhr | Flötengruppe Kirchrode |
| 17.00 Uhr | Kirchturmführung |
| von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> • Pflanzenbörse und Gartenflohmarkt • Kinderflohmarkt bei trockenem Wetter
Bitte eigene Decke mitbringen! • Informations- und Verkaufsstände • Jakobibücherei, Bilderbuchkino • Bastelaktionen, Spiele, Quiz • RepairCafé, Solawi, Stiftung KiBa • „Jesus isst hier“, vegetarische Suppe aus der Feldküche zubereitet von Johannitern, Solawi und Jakobijugend • Kaffeegarten mit Akkordeonmusik |

Spendeneinnahmen sollen für Projekte im Obstgarten Bleekstraße und die Kindernothilfe verwendet werden.

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.

Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

Paulus im 1. Brief an die Korinther 6,12

Vom Maß der Freiheit

Alles ist mir erlaubt.

Dahinter könnte man ja zunächst mal ein großes Fragezeichen setzen. Ist mir alles erlaubt?

Keineswegs.

Mein Alltag ist voller Gesetze, Regeln und Vorschriften, an die ich mich zu halten habe.

Und ich sehe es sogar ein: das hat gute Gründe. Wir leben in einer komplexen Welt; wir sind viele und wir sind voneinander abhängig. Und so wenig es mir manchmal gefällt, an einer roten Ampel warten zu müssen, wenn ich es eilig habe, so sehr möchte ich mich doch darauf verlassen können, dass es die Autofahrer tun, wenn ich als Fußgänger bei Grün eine Kreuzung überquere. Also, es gibt Regeln und Vorschriften aus gutem Grund und als Einzelner habe ich mich gefälligst daran zu halten. So ist das im Alltag und so ist das auch in der Religion. Da haben sich auch im Laufe der Zeit eine Menge Regeln und Vorschriften entwickelt. Halte dich gefälligst dran. Religion – das heißt Zusatz-Regeln und Zusatz-Vorschriften. So denken viele und so dachten viele auch zur Zeit des Paulus.

Paulus nicht.

Es ist alles erlaubt.

Dahinter macht Paulus kein Fragezeichen. Obwohl das ein Satz ist, den wahrscheinlich seine Gegner damals in der Gemeinde von Korinth als ihre Parole gebraucht haben. Paulus macht diesen Satz zu seinem Satz. Der Glaube ist für Paulus ein Bereich der Freiheit. Das trägt sich weiter bis heute als ein Erbe, das besonders auch in der evangelischen Kirche bewahrt wird – und das freut mich an unserer Kirche!

Glauben bedeutet frei sein. Das hat mit Gott zu tun. Und damit was Paulus durch Jesus von Gott gelernt hat. Um bei Gott zu sein, muss ich nicht erst mal eine Reihe von Vorschriften und Bedingungen erfüllen. Um bei Gott zu sein, muss ich keine Leistungen erbringen, keine Punkte sammeln, ich muss nicht mein Leben perfektionieren und optimieren.

Gott ist schon bei mir, bevor ich mich überhaupt aufmachen kann ihn zu suchen und zu überlegen, wie ich ihm gefallen könnte.

Gott ist bei mir, er kennt mich und erkennt mich, so wie ich bin.

Ich kann und ich muss ihm nichts vormachen. Ich bin frei, der zu sein, die zu sein, die ich bin. Es ist seine Liebe, die mein Leben trägt.

Das kann man lernen, das kann man spüren und erleben in der Begegnung mit Jesus, dem Menschen aus Nazareth, dem Sohn Gottes, in dem Gott seinen Menschen so menschlich und so liebevoll begegnet.

Das hat Paulus verstanden. Es ist die Liebe, die frei macht. Die Liebe fragt nicht zuerst nach Regeln und Vorschriften, nach Leistungen und Normen, die erfüllt werden müssen. Die Liebe fragt nach den Menschen. Und sie nimmt die Menschen an, so wie sie sind. So ist Gott. So hat Jesus ihn uns gezeigt. Glauben ist der Mut, der Liebe Gottes zu vertrauen.

Einfach so. Weil sie da ist. Weil sie mich umgibt. Weil sie mich trägt. Das macht mich frei. Frei von der Angst zu versagen, frei von der Angst nicht gut genug zu sein, frei von dem Gefühl, erstmal tausend Regeln und Vorschriften, Anforderungen und Erwartungen erfüllen zu müssen, bevor mein Leben etwas wert ist.

Martin Luther hat ein ganzes Buch darüber geschrieben: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ heißt es.



Diana, Pixabay.com

Glaube ist ein Raum der Freiheit. Ich bin frei. Ich kann der sein, der ich bin. Ich kann die sein, die ich bin.

Das ist keine leere Freiheit. Es ist eine Freiheit, die in der Liebe gründet. Und die auf Liebe ausgerichtet ist. Nur so wird der Satz „Alles ist mir erlaubt“ ein Satz der Freiheit – und nicht ein Satz der Willkür. Christliche Freiheit ist nicht leer. Sie will nicht irgendetwas. Sie will die Liebe stark machen, auf der sie selbst beruht. Sie will nicht zum Spielball werden von kurzfristigen Interessen und Impulsen, die mir so in den Sinn kommen. Sie gibt sich nicht selbst auf, indem sie als Deckmantel herhält für Egoismus. Sie ist eine innere Freiheit, mit der ich mich auch selbst prüfen kann: Mein Handeln, mein Wollen, mein Begehren. Was will ich wirklich als der Mensch der Mensch, der ich sein will?

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.

Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

Denn die Liebe ist das Maß der Freiheit.

In genau diesem Sinne kann man dann auch den schönen und berühmten Satz von Augustinus verstehen – als eine Fortführung dessen, was Paulus sagt:

„Liebe – und dann tu, was Du willst“

Michael Hartlieb

Auch in der sonnigen Jahreszeit bleibt Ihnen / Euch sicher etwas Zeit zum Lesen. Wer ein wenig Geduld hat, sich auf einen längeren Roman einzulassen (493 S.), dem empfehle ich **Inger-Marie Mahlkes „Unsereins“**. Das Buch spielt in der Zeit zwischen 1890-1906, also im deutschen Kaiserreich. Es geht u.a. um die Stadt Lübeck und ihre Gesellschaft. Richtig, man denkt sofort an Thomas Manns „Buddenbrooks“, offensichtlich Vorbildswerk für Mahlkes Roman. Im Mittelpunkt steht auch hier eine angesehene Lübecker Bürgerfamilie, die Familie Lindhorst. Aber es ist doch ein ganz anderes Buch. In der Sprache der Gegenwart, leicht ironisch, überaus farbig geschildert geht es genauso um das Personal, die Arbeiter und kleinen Angestellten. Das Leben des Dienstmädchens der Familie Lindhorst, Ida, immer zur Verfügung auch für die Wünsche der z.T. halb erwachsenen 8 Kinder der Familie, wird dem Leser vertraut. Ihr Wunsch, durch einen Stenokurs, den sie heimlich an ihrem freien Tag beim Arbeiterbildungsverein besucht, eine neue Zukunftsperspektive zu finden, ist nachvollziehbar. Das Schicksal von Charlie Helms ist eine besondere Erzählung. Dass der angesehene Lohndiener homosexuell ist, darf niemand wissen. Er berät Familien, die gesellschaftlich „aufsteigen“ wollen; oft geht es um Heiratschancen der Töchter. Der Wasserbaudirektor Schilling und seine Familie spielen dabei eine Rolle. Damit ist nur ein kleiner Teil der Romanfiguren erwähnt. Besonders wichtig ist Mahlke der Alltag der Frauen aus den verschiedenen Gesellschaftsschichten. Am Anfang habe ich die Personenliste, die Mahlke dem Buch voranstellt, ab und zu zur Orientierung gebraucht. Die geschilderten Personen und Situationen wechseln schnell, manchmal auf wenigen Seiten entsteht eine eindrucksvoll farbig geschilderte Lebenssituation einer Person. Dann wechselt die Schriftstellerin zu einer ganz anderen Person, zoomt sie heran und erzählt. Jeder dieser Abschnitte ist sprachlich brilliant und mitreißend. Nach einiger Zeit ist die

Orientierung leichter und es ergibt sich ein Gesamtbild der Schicksale der Personen und Familien.

Es gibt ein neues Buch von **Alex Capus**, dessen Romane bei uns gerne ausgeliehen werden. **„Das kleine Haus am Sonnenhang“** erzählt von den 90er Jahren, die der junge Schweizer Autor gerne in seinem kleinen einfachen Haus im italienischen Piemont verbringt. Das Haus dient ihm als Rückzug und Schreibwerkstatt. Capus schildert den Alltag am Rande des kleinen abgelegenen Dorfes, Reparaturarbeiten am Haus, kleine Ereignisse im Dorf und stille Abende in einer kleinen Bar des Nachbarstädtchens mit immer den gleichen Männern, z.B. dem Tankwart und dem Besitzer der Eisenwarenhandlung. Es ist die Zeit ohne Handy und PC, man raucht in der Kneipe und die Freundin wird von der Telefonzelle aus angerufen. Unterbrochen wird die ruhige Handlung von einem Einbruch in die kleine Kirche des Ortes. Die Münzen aus dem Opferstock sind gestohlen worden. Capus beschreibt, wie der örtliche Polizeichef im Schnee Spuren sucht und verbindet dies mit Gedanken über das Schreiben. Z.B. beschreibt er die Spurensuche zu der Geschichte seines Großvaters, die er in dem Roman Léon und Louise verarbeitet. Es geht neben der Schilderung des einfachen Lebens vor allem um das Schreiben, um Schriftstellerpersönlichkeiten und die Themen, die ihnen entsprechen. Beispiele aus der Weltliteratur werden in leichtem Plauderton, manchmal ironisch erläutert. Dann wird die Erzählung um den Diebstahl in der Kirche weitergeführt. Und es ist köstlich zu lesen, wie dieses „Verbrechen“ gelöst wird. Diese Verbindung von der pointierten Beschreibung des Lebens in der einsamen Gegend, in dem Haus am Sonnenhang und klugen, unterhaltsamen Gedanken zum Schreiben und Lesen macht dies schmale Buch so lesenswert.

Für unsere kleinsten Leser haben wir eine ganze Reihe neuer Bilderbücher angeschafft. Sicher kennen viele von Ihnen noch den Klassiker von **Selma Lagerlöf**, „Nils

Neue Bücher

- **Alex Capus:** Das kleine Haus am Sonnenhang
- **Emma Cline:** Die Einladung
- **Tove Detlevsen:** Jugend
- **Jon Fosse:** Trilogie
- **Inger-Maria Mahlke:** Unsereins
- **Slata Roschal:** 153 Formen des Nichtseins
- **Dani Shapiro:** Leuchtfeuer
- **Iris Wolf:** Lichtungen

Holgersons wundersame Reise“.

Eine Neuauflage des Arena-Verlages mit schönen Illustrationen hat uns gut gefallen und eignet sich zum Vorlesen.

Ebenfalls wunderschön illustriert, voller Details ist das Buch **„Auf der Suche nach der geheimnisvollen RIESENQUALLE“** von **Chloe Savage**. Eine Forscherin und ihr Team fahren ins Polarmeer, um die arktische Riesenqualle zu finden. Man sieht das Innere des Forschungsschiffs, die Umgebung beim Tauchen unter dem Eis, das Zusammentreffen mit Walen und immer versteckt, aber für die Forscher nicht sichtbar, die versteckte Riesenqualle.

Wir wünschen unseren kleinen und großen Leser/innen viel Freude beim Lesen.

Heidi Garbisch und das
Büchereiteam

Literatur-Café

Nächster Termin:
17.05., 17.00 – 19.00 Uhr
Im Gemeindehaus

Flohmarkt

17.05., 10.00 – 12.00 Uhr

UNSERE JAKOBI HÜHNER – EIN EINBLICK IN DIE ERSTE BETREUUNGSWOCHE

Am 9. März versammelten sich Hühnerinteressierte im Gemeindehaus zum lang ersehnten Hühnerkurs. Die Atmosphäre war gespannt und fröhlich, als Martin Ingelmann, ein Experte des Rassegeflügelzuchtvereins Algermissen und Umgebung e.V. sowie Leiter der Solawi Hannover, vor uns 15 Zuhörern startete. Herr Ingelmann trug uns sein umfangreiches Wissen über die Pflege und Haltung von Hühnern vor. Von ausgewogener Futterzusammenstellung bis hin zu Hausmitteln gegen Krankheiten und dem richtigen Stallbau für unsere gefiederten Freunde – er deckte alles ab. Mitgebracht hatte er nicht nur ein informatives Modell der Wachstumsphasen im Ei und Futterproben, sondern auch frische Eier von den Solawi Hühnern. Nach diesem informativen Auftakt war es an mir, von unseren Jakobi Hühnern zu berichten und die Organisation der bevorstehenden Betreuungswochen im Obstgarten zu erläutern. Mit dem Kurs im Rückspiegel und einem anschließenden Besuch im Obstgarten übernahm Frau Horstkotte direkt die erste Betreuungswoche.



Hier ist ihr Bericht:

„Am ersten Tag war ich ehrlich gesagt etwas aufgeregt, ob mich die Hühner akzeptieren würden. Das legte sich aber schnell, Punkt 8 Uhr öffnete sich die Klappe und 14 neugierige Hühner strömten heraus – ein wahres Spektakel, das ich täglich per Video festhielt, da sie so schnell waren, dass ich kaum mit dem Zählen hinterherkam! Sie trippelten um mich herum und stürzten sich auf die als bald gefüllte Futterkrippe. Auch das aufgefüllte Trinkgefäß wurde gern genutzt. Nachdem alle gesättigt waren, schauten sie sich im Garten um: schauten unter jeden Busch, krochen in die Benjeshecke, kratzten am Gartenzaun und legten unter dem alten Baum ein Staubbad an! Dies alles zu beobachten, war bei Sonnenschein besonders schön!

Am Nachmittag wurden die mitgebrachten Leckereien wie Möhrenschnitten und Salatblätter begeistert aufgepickt – manche sogar direkt von meinen Füßen! Doch das absolute Highlight war der mit Knoblauch und Basilikum verfeinerte Quark, bei dem ich die Hühner aus nächster Nähe betrachten konnte. Dabei ließen sich die Hühner sogar kurz streicheln! Während der Hahn aufmerksam zusah, waren die Schwarzen schnell zufrieden, während die anderen Hühner die Schale restlos leerten. Der Stall wurde von mir alle zwei Tage ausgekratzt, die Eier aus den Nestern geholt und für Solawi in die Futterkiste gepackt. Abends gegen 18 bis 18.40 Uhr besuchte ich die Hühner noch einmal kurz, um sicherzustellen, dass alle im Stall waren und die Klappe sicher verschlossen war. Meist waren sie um 18 Uhr schon im Stall, bei warmer Witterung etwas später. Einmal beobachtete ich, dass, nachdem alle im Stall verschwunden waren, der Hahn wieder rauskam,

eine Runde drehte und dann wieder im Stall verschwand! Lustig, er wollte wohl sehen, ob seine Schar vollständig war!

Fast täglich bekam ich Besuch am Zaun von neugierigen Spaziergängern, Hundebesitzern und Kindern, die allerlei Fragen stellten: Sitzen die Hühner auf Stangen? Legen sie auch Eier? Welche Farbe haben die Eier? Insgesamt war es eine wundervolle Erfahrung und ich freue mich schon auf die nächste geplante Hühnerwoche! Hoffentlich wird es bald wärmer, denn dann macht es noch mehr Spaß!“

Na? Lust auf eine Hühnerwoche im Obstgarten?

Der Betreuungskalender mit freien Wochen für die Jakobi Hühner ist hier zu finden:



Weitere Termine und Informationen rund um den Obstgarten und die Jakobi Glückshühnchen gibt es auf unserer Internetseite (jakobi-obstgarten.wir-e.de).

Dr. Karin Janssen und Karin Horstkotte (Fotos und Text)

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt

MUSIKALISCHE GRUPPEN

BLECHBLÄSERGRUPPE (Leitung: Ekaterina Panina):
Do., 14-tägig, von 19.30 – 21.00 Uhr im
Gemeindesaal

KAMMERORCHESTER KIRCHRODE:
Di. von 19.45 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal
Dr. Sabine Schulze, ☎ 51 26 85

KINDERCHÖRE (Leitung: Ekaterina Panina):
JAKOBI-SPATZEN (CA. 3-5 JAHRE), MONTAG 15.40-16.10 UHR
JAKOBI-ROTKEHLCHEN (CA. 5-9 JAHRE), MONTAG 16.15-17.00 UHR
JAKOBI-JAYBIRDS (AB 10 JAHRE), MONTAG 17.15-18.15 UHR

SENIORENSINGEN (Leitung: Annika Weiß):
„Die hochbetagten Nachtigallen“:
am 2. und 4. Montag im Monat
von 14.30 – 15.30 Uhr im Gemeindesaal

JAKOBI SINGERS (VORMALS TUESDAY VIBRATIONS)
(Leitung: Ekaterina Panina):
Mo., 14-tägig von 19.30 – 21.00 Uhr im Gemeinde-
saal

VOKALENSEMBLE (Leitung Hartwig Meynecke):
Mi. von 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal

EIN WERK FÜR DIE EWIGKEIT

DAS JAKOBI-VOKALENSEMBLE GAB DAS REQUIEM VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

In der Welt der klassischen Musik gibt es nur wenige Werke, die die Tiefe menschlicher Emotionen so meisterhaft einfangen wie Mozarts Requiem. Dieses Stück gilt sowohl als Höhepunkt des Schaffens von Wolfgang Amadeus Mozart als auch als letztes, unvollendetes Werk des Komponisten. Das Jakobi-Vokalensemble unter der Leitung von Hartwig Meynecke gab die wohl bekannteste aller Totenmessen als konzertante Höhepunkt der Passionszeit in der Jakobikirche. Mozarts Requiem ist ein Werk, das Zuhörerinnen und Zuhörer intensiv berührt. Das Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Jakobikirche zeigte sich tief bewegt von der Ausdrucksstärke des Chores, des Orchesters und den Solisten sowie von Hartwig Meynecke. Mozart habe in den letzten Monaten seines Lebens,

so Meynecke in einer kleinen Einführung in das Werk zu Beginn des Konzerts, gleichzeitig an der „Zauberflöte“ und am Requiem gearbeitet. Der Kontrast zwischen der Oper und dem Requiem, das von Trauer und Verlust wie von Hoffnung auf Trost und Frieden erzählt, könnte größer nicht sein. Das Requiem blieb unvollendet und wurde von Franz Xaver Süßmayr nach Skizzen des Komponisten und mündlichen Zeugnissen vollendet. Wenn auch der „Bruch“ zwischen den Kompositionen Mozarts und der Fertigstellung Süßmayrs unüberhörbar ist und bleiben wird. Das Jakobi-Vokalensemble zeigte eine beeindruckende Leistung und wurde von Hartwig Meynecke bestens auf das Konzert vorbereitet. Das



knapp besetzte Orchestra di Jakobi begleitete den Chor in sicherer und unaufdringlicher Weise. Hinzu die passende Auswahl an Solistinnen und Solisten mit Nadine Speer (Sopran), Johanna Krödel (Alt), Tobias Meyer (Tenor) und Dietmar Sander (Bariton). Das Publikum spendete lange anhaltenden Beifall für eine in Erinnerung bleibende Interpretation des Werkes.

Stefan Kritzer

Foto: Das Jakobi-Vokalensemble unter der Leitung von Hartwig Meynecke in der Jakobikirche. Foto: Stefan Kritzer

Freundeskreis der Kirchenmusik

Jakobi-Kirchengemeinde
Freundeskreis der Kirchenmusik
Kleiner Hillen 3
30559 Hannover

Spendenkonto:
IBAN: DE34 5206 0410 7001 0613 05
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: 613-Freundeskreis Kirchenmusik

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt.

BESUCHS-TEAM

Treffen alle zwei Monate am zweiten Dienstag im Monat um 10.00 Uhr
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

BÜCHEREI-TEAM

Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

BUNTES BEWEGUNGSANGEBOT IM STADTTEIL

Angebot für Bewegungsfreudige ab 60.

Voranmeldung unter:

Kommunaler Seniorenservice Hannover,
Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung
Kirchrode, ☎ 168-458 76

Wann: jeweils am 1., 3., und 5. Dienstag im Monat.
Zeit: 9.00 – 10.00 Uhr

FILMTREFF

Kino im Gemeindesaal, in der Regel an jedem 4. Freitag in ungeraden Monaten um 19.30 Uhr. Der nächste Film wird am 24. Mai ausgestrahlt.
Kontakt: Klaus Suckow ✉ klaus.suckow@me.com

FRAUENKREIS UND FRAUENGESPRÄCHSKREIS

Nächstes Treffen: Juni (Termin im nächsten GB)
Kontakt: Rosemarie Peters ☎ 520462

GEMEINDEBRIEF-ZUSTELL-TEAM

Kontakt: Sigrid Heise ☎ 51 42 98

HAUSKREIS JAKOBI

Gespräche über Bibeltex te

Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

JAKOBI-PILGER-TEAM

Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren in der Ferne und Nähe

Pilger-Treff: auf Anfrage

Kontakt: Ulrike Born ☎ 510 64 54

✉ ulrikeborn@t-online.de

KINDERGOTTESDIENST-TEAM

Planung und Durchführung des Kindergottesdienstes
Treffen alle zwei Monate dienstags nach Absprache um 19.30 Uhr, Nächstes Treffen auf Anfrage

Kontakt: Diakonin Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45

KIRCHENKAFFEE-TEAM

Treffen nach Absprache

Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

KRABELKINDER

Mutter-Vater-Kleinkind-Treff (Kinder von 0 – 2 Jahre) wöchentlich, dienstags von 10.00 – 11.30 Uhr

Kontakt: Diakonin Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45

LITERATUR-CAFÉ

3. Freitag im Monat, 17.00 – 19.00 Uhr

Nächster Termin: 17.05.

Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 52 48 99 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)

✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KUNDALINI-YOGA

14tägig, am 1. und 3. Mittwoch, von 16.15 Uhr – 17.45 Uhr. Im Gemeinderaum der Gemeinde der Altkatholiken, Brabeckstr. 24, Unkostenbeitrag 2 €

Kontakt: Monika Berndt ☎ 54 444 177

✉ moberndt@gmx.de

MÄNNERKREIS

Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli, August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.

Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

OBSTGARTEN

Hühnerdienst und Gärtnern im Obstgarten Bleekstraße

Kontakt: Dr. Karin Janssen

✉ obstgarten@jakobi-kirchrode.de

OFFENE HÄKEL- UND STRICKWERKSTATT

2. Montag im Monat, 19.00 – 20.30 Uhr

nächster Termin Montag, 13. Mai

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4

✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

SENIORANTANZGRUPPE

Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance) unter Anleitung, Unkostenbeitrag 3 €

jeden Dienstag von 10.30 – 12.00 Uhr, Gemeindehaus

Kontakt: Theresia Troska, ☎ 37 41 07 74

„STICKEN WIE DIE NONNEN“

– Klosterstich zum Kennenlernen und Ausprobieren

3. Mittwoch im Monat, 19.00 – 20.30 Uhr

nächstes Treffen Mittwoch, 15. Mai

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE

2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr – 20.30 Uhr

Nächstes Treffen: 08. Mai

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

ZUKUNFT LEBEN – EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT

Unterstützung bei der Pflege der Beete am Kirchhügel ist nach Absprache sehr willkommen!

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

TEAMER & KONFIS: LÄUFT BEI UNS IN HILDESHEIM – UND DARÜBER HINAUS

Apropos Laufen: Wir sind dann doch gefahren. Die ursprüngliche Idee einiger Idealisten, erstmals mit Öffis auf Konfifreizeit zu fahren, ließ sich nicht umsetzen, und das war auch besser so, denn fast 100 muntere Menschen mitten im Bahnstreik in unserer Nachbarstadt zu manövrieren, wäre dann doch wohl eine Herausforderung zu viel gewesen. Und so transportierte uns ein sehr dicker Reisebus, der nicht mal in den Kleinen Hillen hineinpasste, am Freitag, dem 1. März in die wunderschöne Jugendherberge südwestlich von Hildesheim. Dort angekommen, merkten wir schnell, dass das Haus ein absoluter Glücksgriff war: Tolle Zimmer, leckeres Essen, wunderschönes Außengelände. Und dann die „Wildnis“ drum herum – die Abschlussfahrt unserer Konfirmanden 2024 hatte wirklich ein mega Ziel. Danke, Insa!



Mega war auch die Stimmung, und das in einzelnen Zimmern bis tief in die Nächte hinein. Aber beginnen wir mit dem Tagesprogramm, das mit Außen-Events & Abenteuer gespielt war: Ein souverän von

Teen vorbereiteter Stationenlauf, eine optionale Schnitzeljagd, die Gruselnachtwanderung (ja, sorry, wir hätten sie noch etwas gruseliger machen können), und nebenbei die Klärung von Fragen wie „Wie viele Jungs trägt die Wippe vor dem Haus eigentlich, und was passiert, wenn die Hälfte gleichzeitig runterspringt?“ – der Auftrag „Geht hinaus!“ ließ sich dank des uns wohlgesonnenen Wetters (es regnete NICHT!) tatsächlich in die Tat umsetzen. Und selbst bei den langen Exkursionen in die freie Natur tagsüber und nachts ging uns niemand verloren – niemand bis auf eine extrem wichtige Requisite unserer Nachtwanderung, „Eiskaltes Händchen“ (@Wednesday). Aber nachdem mehrere Teamer-Suchtrupps am Sonntagmorgen noch einmal losgeschickt worden waren, fanden unsere große Herausforderungen gewohnten Teamerinnen Nele, Freya, Mariella, Charlotte und Olivia unser Maskottchen tatsächlich draußen im Gelände wieder, wo sie uns nachts zuvor abhanden ;-) gekommen war.



Aber nicht alles fand draußen statt. In zwei Schichten haben wir jeweils dreimal täglich den Speisesaal

frequentierte (immer abwechselnd Mädchen und Jungs als Starter – nur die Teamer:innen durften futtern, solange sie wollten). Natürlich gab es auch drinnen Veranstaltungen: Einerseits thematische Blöcke, die durch unsere immer präsenten Freizeitleiterinnen Dorothea, Insa und Teen toll vorbereitet waren, und andererseits auch kreative Einheiten wie Porzellan bemalen und Kerzen dekorieren. Und ganz wichtig und Kernaufgabe der Fahrt: Die Wahl des eigenen Konfirmationsspruches durch die Konfis. Für all das war viel Raum und viel Zeit, denn es ist uns endlich einmal gelungen, das Freizeitprogramm nicht in Hektik ausarten zu lassen.



Dass es auch bei viel freier Zeit (oder gerade deshalb) einige Herausforderungen zu meistern galt, sei hier nicht verschwiegen: Da waren vertauschte Zimmer- und Toilettenschilder, dann der Süßigkeitenautomat, dessen einer Dübel mit einem Mal nicht mehr in der Wand steckte, und die 96-Aufkleber auf den Wänden. Und dann waren da noch die Auto-Poser, die sich am Freitagabend



hrode

a u s g e r e c h n e t den Parkplatz der Jugendherberge für ihr Meeting ausgesucht hatten und random auf die Idee kamen, uns auch noch bespaßen zu müssen. Aber all das haben wir gemeistert, und ich fand es großartig, wie ehrlich hier auch von einzelnen Teilnehmenden Verantwortung übernommen wurde, wenn Dinge mal schief gelaufen waren. Und so bleibt mir die Erinnerung an eine coole Fahrt mit fast einhundert wunderbaren Menschen und zwei mega schöne Tage, von denen wir am Sonntagnachmittag durchaus müde zurück kehrten. Schade, dass es so schnell vorbei war! Und wie geht es weiter?

Deshalb hier noch zwei wichtige Dinge zum Thema stay connected: Erstens ist der Insta-Account der Jakobi Jugend nun endlich umbenannt und läuft seit Hildesheim wieder. Auch hier

haben sich engagierte Teamer:innen gefunden, die ab sofort für neue Beiträge, Storys und Reels sorgen. Wir wollen damit auch einen



neuen Verbindungskanal zwischen Teamern, Konfis und allen aus der Gemeinde, die bei uns Spaß an den Aktivitäten der Jugend haben, schaffen. Der erste Post im neuen Logo war unser Freizeitteam, aber erst, nachdem wir „Eiskaltes

Händchen“ zurück auf der Schulter von Max hatten.

Und zweitens steht die nächste Freizeit schon vor der Tür! In der ersten Woche der Sommerferien – vom 23. bis 28. Juni 2024 – geht es für 30 Teamer:innen und neu Konfirmierte, die gerne Teamer:innen werden möchten, raus aus Deutschland: Mit dem Motto „Rollenbilder – Rollenvorbilder“ haben wir uns das „Sklovhuset“, ein toll gelegenes Selbstversorgerhaus nördlich von Aarhus in Dänemark, ausgesucht. Alle Interessierten können sich unser Ziel hier anschauen: <https://www.jugendreisen-henser.de/haus/sklovhuset/> Also: Es geht weiter! Und für dies und alles andere:



follow us on insta: [jakobi.jugend](https://www.instagram.com/jakobi.jugend)

Johannes Schmiesing

JAKOBI PILGERT...

Am 11.05.2024 soll eine weitere Etappe auf dem Roswithaweg unter die Pilgerschuhe genommen werden.

Der Weg führt von Nienburg an der Weser nach Bad Gandersheim und bietet viel Sehenswertes. Die Namensgeberin, Roswitha von Gandersheim, war Kanonissin des Stiftes Gandersheim. Die heutige Stadt Bad Gandersheim ging aus dem Stift Gandersheim hervor. Die Kanonissin Roswitha von Gandersheim gilt als die erste deutsche Dichterin. Der Weg wurde zu ihrem 1000. Todestag 1973 nach ihr benannt.

Jetzt wollen wir die 2. Etappe von Linsburg nach Schneeren gehen. Von dort geht es dann mit dem Taxi nach Neustadt.



Beginn: 11.05.2024 8.00 Uhr mit einer Andacht in der Jakobikirche
Streckenlänge: 10 km
Kosten: Anteilig Taxikosten (€5-10), Anteilig Niedersachsen-Ticket (b.Bed)

Bitte Anmeldung bis 09.05. per Mail unter ulrikeborn@t-online.de
Bitte auch angeben, ob Niedersachsenticket gebraucht wird (nicht nötig, wenn Deutschlandticket vorhanden)
Jakobi pilgert ... seid dabei!

Ulrike Born

HOSPIZ LUISE SOMMERFEST: EIN FEST FÜR'S LEBEN!

Am Samstag, den 15. Juni 2024 lädt das Hospiz Luise mit seinen ambulanten Diensten APD und AHD zum traditionellen Sommerfest ein: Der Garten wird zum lebendigen Stadtteil-Treffpunkt für die ganze Familie. Neben einem breiten kulinarischen Angebot bieten wir Programm von Alphornblasen über Flohmarkt und großer Tombola bis Zirkus Salto und Malaktionen für Kinder. Außerdem kommt ein stadtbekanntes Comedypaar zu Besuch: Susanne Nülle und Pedro Prüser, alias „Die Ländlichen“.

Ganz besonders herzlich laden wir alle Mitglieder der Jakobi-Gemeinde in Hannover-Kirchrode ein. Weitere Infos: www.hospiz-luise.de

Was: Sommerfest Hospiz Luise

Wann: Samstag, 15. Juni 2024
11–17.00h

Wo: Brakestraße 2d
(am Vinzenz-Krankenhaus)

Kontakt: Hilde Weeg,
hilde.weeg@hospiz-luise.de

Fotos: Das Team des Hospiz Luise freut sich auf Ihr Kommen! (Foto Hilde Weeg)



KULTURÜBERGREIFENDE BEGEGNUNGEN IM KINDERGARTEN

Es ist schon einige Zeit her, seitdem die Anfrage von Frau Leibold kam, einer syrischen Frau ein Praktikum im Jakobi Kindergarten zu ermöglichen.

Wir waren uns schnell einig, dass Frau Manal A., eine 40jährige Frau aus Aleppo, Mutter von 4 Kindern und wohnhaft seit über 5 Jahren in Deutschland bei uns in der Schwalbengruppe einen Platz finden sollte. Sie hatte eine schwere Zeit im Leben erfahren müssen, geprägt von Angst und Armut.

Seit über 10 Jahren herrscht in Syrien Bürgerkrieg und schwere Erdbeben vom 6. Februar 2023 forderten Opfer, dazu gehörten auch Familienmitglieder von Frau A.

An der Seite von Machthaber Assad zerbombte die russische Luftwaffe am 15.03.22 Städte wie Aleppo und Homs, Manal's Haus war eines davon und über die Hälfte der Bevölkerung verlor ihre Heimat. Das Schnupperpraktikum und eine Neuorientierung für zukünftige Berufsmöglichkeiten fand im Januar 2024

statt.

Frau A. unterstützte das pädagogische Team im Kita-Alltag, spielte und malte mit den Kindern und übernahm kleinere Aufgaben in der Schwalbengruppe.

Da Frau A. im Vorfeld den Wunsch äußerte, vielleicht selbst einen pädagogischen Beruf zu ergreifen, unterstützten wir sie gerne und ermöglichten ihr einen ersten Einblick in den Berufsalltag. Ihre Präsenz in der Gruppe wurde mit Neugier von den Eltern begleitet und als sehr positiv wahrgenommen. Die Konfrontation mit einer anderen Kultur und Religion, mit einem Menschen, der sein ganz persönliches Schicksal mit uns und den Kindern teilte, empfanden wir als Geschenk.

Wir danken Manal für Ihre Unterstützung und besonders auch für die leckeren Speisen, die sie uns zum Abschied reichte. Wir wissen darum wie wichtig es ist, dass Kirche sich in der heutigen Zeit anderen Kulturen gegenüber öffnet und freuen uns darüber, einen Beitrag

dazu geleistet zu haben

Das Schwalben Team wünscht ihr Gottes Segen und eine Zukunftsperspektive, die sie und ihre Familie glücklich macht.

Ihre
Kathrin Hildebrandt und
Gabriele Montigny



DER OSTERWEG 2024

In diesem Jahr war unsere Jakobikirche von Palmsonntag bis Ostermontag festlich geschmückt. Ulrike Sachs und Ursula Wembacher hatten einen Osterweg geschaffen der zeigte, dass in der Karwoche wie in keiner anderen Woche im Kirchenjahr Freud und Leid dicht beieinander liegen. Die Gestaltung hat diese Stimmung aufgenommen und in die Gottesdienste getragen. Dabei wurde der Weg – den Stationen Jesu folgend – stetig weiterentwickelt.



Palmsonntag

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosanna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!

Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König

kommt und reitet auf einem Eselsfüllen. (aus: Johannes 12, 12-19)



Gründonnerstag

Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sich auch alle an dir ärgern,

so will ich doch mich niemals ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen. Das Gleiche sagten auch alle Jünger. (aus: Matthäus 26, 31-35)



Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. (aus: Matthäus 26, 17-29)

Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige aber, die da standen, als sie das



Karfreitag

hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die andern aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe! Aber Jesus schrie abermals laut und verschied. (aus: Matthäus 27, 45-50)



hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die andern aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe! Aber Jesus schrie abermals laut und verschied. (aus: Matthäus 27, 45-50)



Ostersonntag

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. (aus: Markus 16, 1-8)

DIE ERSTEN JAHRE DER HILDESHEIMER BLINDENMISSION EINE GESCHICHTE VON AUSSERGEWÖHNLICHEN FRAUEN - FOLGE 4

Meine Urgroßtante Johanne Reinecke wurde am 9. Februar 1868 als viertes der zwölf Kinder des Landwirts Theodor Reinecke (1836 - 1898) und seiner Frau Adolfine geb. Keuffel (1836 - 1916) auf unserem Stammhof in Hohenvolkfen geboren. Das ist ein kleines Dorf im Wendland, im Dreieck zwischen Uelzen, Lüchow und Dannenberg. Da mein Urgroßvater von seiner Mutter die Anlage zur Schwindsucht geerbt hatte, mußte er nicht der Familientradition gemäß den staubigen Beruf des Zimmermannes erlernen, sondern erhielt eine landwirtschaftliche Ausbildung. Sein begüterter Vater Wilhelm Reinecke, Amtszimmermeister und Senator in Dannenberg, kaufte ihm zwei der drei Höfe in Hohenvolkfen; insgesamt umfaßte das Gut etwa 400 Morgen Ackerland und 500 Morgen Wald. 1862 wurde unter der Leitung des Vaters ein großes Wohnhaus mit Viehstall errichtet, das heute noch besteht und von meinen Verwandten bewohnt wird.

1863 heiratete mein Urgroßvater die gleichaltrige Gutspächterstochter Adolfine Keuffel, die innerhalb von 14 Jahren zwölf Kinder zur Welt brachte, fünf Söhne und sieben Töchter. Mein Urgroßvater war ein aufrechter, gesetzestreuer Mann, der sich strikt an die Zehn Gebote hielt. Er bekleidete verschiedene Ämter in der Gemeinde und half 1873 als Kirchenvorsteher beim Bau der Kirche in Groß Wittfeitzen, in der die Familie Reinecke eine eigene Bank hatte. Im selben Jahr erwirkte er die „Entsetzung“ (= Amtsenthebung) des berüchtigten Pastors Hasenbalg, „ein krasser Rationalist“ und „passionierter Jäger“, der gerne trank und Karten spielte, wie Theodors Sohn Erich berichtete. „Es wird von ihm erzählt, daß er in einer Konfirmandenstunde, als die Kinder, die von seiner Passion wußten, sagten: „Herr Pastor, dor löbbt en Haas“ gesagt haben soll: „Kinder, geht nun nach Hause“, die zum Teil

zwei Stunden weit gekommen waren, seine Flinte nahm und auf Jagd ging. Schlimmer noch war, daß er an einem Sonntag ..., an dem er das heilige Abendmahl ausgeteilt hatte, nach der Kirche den Kelch gegen einen Förster, mit dem er häufig Karten spielte, erhoben hat mit den lästerlichen Worten: „Prost Förster!“ Da riß meinem gottesfürchtigen Urgroßvater der Geduldsfaden, und er fuhr zum Landeskonsistorium nach Hannover.

Als Vater war er sehr streng, aber stets Vorbild. Er führte „ein strammes Regiment“, dem sich alle, auch seine Frau widerspruchslos fügen mußten („Das Weib sei dem Manne untertan.“) Meine Urgroßmutter bildete den ruhenden Gegenpol zu ihrem oft heftigen, leicht erregbaren Mann. Es ging eine wohltuende Ruhe, Kraft und stille Wärme von ihr aus, und ihr unerschütterliches Gottvertrauen half ihr, alle Schicksalsschläge zu meistern.

Die Kinder wurden laut unserer Familienchronik zu Frömmigkeit und Sparsamkeit erzogen, die Jungen zu patriarchalischem Verhalten, die Mädchen zu dienender Bereitschaft. Von den fünf Söhnen wurden zwei, Carl und Erich, Pastor, während mein Urgroßvater Wilhelm als Ältester und Hoferbe die Landwirtschaft erlernte, ebenso wie seine Brüder Theodor und Georg. Letzterer wanderte 1921 nach Südamerika aus. Theodor wurde mit 17 Jahren geisteskrank und lebte eine Zeitlang in einer Anstalt. Nachdem meine Urgroßmutter ihn an diesem freud-



Familie Reinecke im Jahre 1890,
Johanne ganz links

losen Ort besucht hatte, holte sie ihn nach Hause zurück.

Von den sieben Töchtern starben drei, Marie, Magdalene und Gertrud, kurz hintereinander im Alter von 14 bis 18 Jahren an Schwindsucht bzw. Masern, Magdalene genau am 50. Geburtstag ihres Vaters. Adolfine heiratete den Großgrundbesitzer Heinrich Biester in Hannover-List und nahm mit ihm in seiner Funktion als Stadtrat 1913 an der feierlichen Einweihung des Neuen Rathauses teil. Anna wurde die Frau des Missionars Rudolf Bleicken und bewirtschaftete mit ihm eine Kaffeeplantage in Deutsch-Ostafrika am Fuß des Kilimandscharo. Auguste, die Jüngste, hatte von Anfang an ihren eigenen Kopf und wußte bereits als kleines Mädchen, daß sie nicht heiraten wollte. Sie wurde Schwester und arbeitete 25 Jahre als Erzieherin in einem Hamburger Waisenhaus, das sie zuletzt auch leitete.

Johanne war, wie ein Neffe von ihr schrieb, ihrer Mutter sehr ähnlich: „klein von Gestalt, geistig wach und aufgeschlossen, dabei von Herzen fromm“.

Sie wurde wie ihre Geschwister von Hauslehrern unterrichtet. Die Jungen durften anschließend das Gymnasium besuchen, während

den Mädchen eine höhere Schulbildung versagt blieb, da ihr Vater, wie auch später seine Söhne, die Auffassung vertrat: „Eine Frau gehört an den Kochtopf!“ So half Johanne nach ihrer Konfirmation zunächst im elterlichen Haushalt. Später war sie für jeweils zweieinhalb Jahre in zwei Familien tätig, in denen die Kinder ihre Mutter verloren hatten. 1898 machte sie eine Schwesternausbildung und arbeitete drei Monate im

Frauenheim Himmelsthür bei Hildesheim. Danach war sie gut zwei Jahre „Gehülfin“ in der Blindenanstalt Hannover, wie Georg Haccius 1920 in seiner „Hannoverschen Missionsgeschichte 3. II“ schrieb. Da ich in der Straße wohne, in der sich das Landesbildungszentrum für Blinde, wie es heute heißt, befindet, glaubte ich jahrelang, Tante Johanne sei unweit von meinem Zuhause beschäftigt gewesen. Doch

dann erfuhr ich, daß die Blindenanstalt, wie wir Alteingesessenen sie der Einfachheit halber nach wie vor nennen, erst 1912 - 1914 erbaut wurde. Wo also war Tante Johanne um die Jahrhundertwende tätig gewesen?

Das steht im nächsten Gemeindebrief. Bis dahin alles Gute wünscht
Dorothea Goerke

DER NEUE KIRCHENVORSTAND IST KOMPLETT!

Gottesdienst zur Einführung am 26. Mai um 10.00 Uhr

Der Stadtkirchenverband hat in seiner Sitzung vom 11.04. Finja Brinck und Anne Mahler für die neue Legislaturperiode in den Kirchenvorstand der Jakobi-Gemeinde berufen und folgte damit dem Vorschlag unseres Kirchenvorstandes.

Anne Mahler engagiert sich als Mutter von drei Kindern schon im bisherigen Kirchenvorstand als Vorsitzende des Finanzausschusses und im Kita Ausschuss. Finja wird mit 18 Jahren das jüngste Mitglied in der Geschichte des Kirchenvorstandes in der Jakobi-Gemeinde sein. Sie ist in der Jakobi-Jugend aktiv und will im KV besonders für die Interessen der Jugendlichen eintreten und sich in der Öffentlichkeitsarbeit engagieren. Damit ist der neue Kirchenvorstand komplett.

Er wird aus insgesamt 14 Personen bestehen, neben den 12 gewählten und berufenen ehrenamtlichen Mitgliedern werden ihm auch Pastor Michael Hartlieb und Pastorin Dorothea Wöller wieder angehören. Im Gottesdienst am 26. Mai werden als ehrenamtliche Mitglieder in ihr Amt eingeführt:

Finja Brinck
Raoul Dittmar

Catharina Hasenclever
Anne Mahler
Detmar Schäfer
Ulrike Schmiesing
Bernt Schulze
Michael Szymanski
Martin Töllner
Jens Vogel-Claussen
Sabine Wedekind
Wolfgang Wegel

An diesem Tag werden wir uns auch von denen verabschieden, die aus dem Kirchenvorstand ausscheiden, teils nach vielen Jahren, in denen sie sich in diesem verantwortungsvollen Amt für die Gemeinde engagiert haben. Dafür danken wir ihnen sehr herzlich!

Ulrike Born
Yvonne Eling
Julius Rega
Heinrich-Peter Sachs

Der Übergang in eine neue Legislaturperiode des Kirchenvorstandes ist eine wichtige Zäsur für jede Gemeinde. Er beinhaltet Rückblick und Ausblick, Dank und Ermutigung.

Wir laden daher sehr herzlich ein zum Gottesdienst am 26. Mai um 10.00 Uhr und zum anschließenden Empfang im Gemeindehaus ein.

Pastor Michael Hartlieb



Foto: Anne Mahler



Foto: Finja Brinck

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Allen Geburtstagskindern in unserer Jakobi-Gemeinde gratulieren wir sehr herzlich!
Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr!
Ganz besonders möchten wir allen gratulieren, die 80 Jahre und älter werden.
Das sind in diesem Monat:

**Wir haben Abschied
genommen**

Trauung



Termine unserer Taufgottesdienste:

25. Mai um 11.00 Uhr
16. Juni um 11.00 Uhr
06. Juli um 11.00 Uhr
28. Juli um 11.00 Uhr

Darüber hinaus ist die Taufe auch im Sonntagsgottesdienst möglich.
Anmeldeformulare zur Taufe erhalten Sie im Pfarrbüro ☎ 51 42 98.

HAUPTAMT**Seelsorgerin für Pfarrbezirk I**

Pastorin Dorothea Wöller ☎ 01590 1002339
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Dorothea.Woeller@evlka.de

Seelsorger für Pfarrbezirk II

Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbüro

Sabine Reimann, Pfarramtssekretärin ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3 ☎ 54 28 934
 ✉ Sabine.Dorothea.Reimann@evlka.de

Öffnungszeiten: Mo.: 15.30 – 16.30 Uhr,
 Di., Do., Fr.: 9.30 – 11.30 Uhr

Diakonin

Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45
 ✉ Insa.Siemers@evlka.de

Küsterin und Hausmeisterin

Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160/97 21 82 29
 ✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

KIRCHENVORSTAND

Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

JAKOBI-BÜCHEREI

Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69
Öffnungszeiten:
 Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr
 So.: 11.00 – 12.00 Uhr
 ✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KIRCHENMUSIK**Leitung Jakobi Singers, Bläserkreis,
Kinder-/Jugendchöre**

Kantorin Ekaterina Panina
 ✉ Kantorin@jakobi-kirchrode.de ☎ 0176 18720806

Vokalensemble

Hartwig Meynecke
 ✉ Hartwig@meynecke.de ☎ 0177 80 93 36 4

„Hochbetagte Nachtigallen“

Annika Weiß
 ✉ Annikadoerner@aol.com ☎ 0179 24 11 9 53

Friedhofsverwaltung

Sigrid Heise ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3
 ✉ Sigrid.Heise@jakobi-kirchrode.de

Öffnungszeiten:

Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

KINDERTAGESSTÄTTE

Leiterin: Ulrike Fischer
 Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10
 ✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de

FAMILIEN-TREFF BEMERODE-KIRCHRODE

Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

BLINDEN- UND TAUBLINDENSEELSORGE

Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

DIAKONIESTATION KLEEFELD/RODERBRUCH

Pflegedienst ☎ 65 55 030
 Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE

☎ 08 00/1 11 01 11

KIRCHENKREISSOZIALARBEITERIN

Esther Fulst ☎ 36 87 197
 ✉ Esther.Fulst@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften fördern gestalten

Jakobi-Stiftung

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86
 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für Juni 2024

Immer am 1. des Vormonats!

1. Mai 2024

(erscheint am letzten Freitag im April)

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand
 V.i.S.d.P. Pastor Michael Hartlieb
 Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:
 Michael Hartlieb, Achim Balkhoff, Dr. Karin Janssen,
 Sarah Algermissen, Friederike Wiegand, Kaspar
 Stubendorff, Georg-Hilmer von der Wense, Dr. Frieda Josi

Bilder

Titelbild: Dr. Heinrich-Peter Sachs

Bankverbindung für Spenden und Zuwendungen

Jakobi-Gemeinde Kirchrode
 Ev. Bank eG
 IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05
 BIC: GENODEF1EK1

✉ gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de

Gemeindebrief – Zustellteam:

Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!

Veranstaltungen und Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntag, 05.05., Gottesdienst Rogate

10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst
Pastorin Dorothea Wöller

Donnerstag, 09.05., Himmelfahrt

11.00 Uhr Regio-Gottesdienst
An der Weidenkirche

Sonntag, 12.05., Gottesdienst Exaudi

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Mit Friederike Wiegand (Lektorin)

Sonntag, 19.05., Pfingsten

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl
Pastor Michael Hartlieb

Montag, 20.05., Pfingsten

11.00 Uhr Charta Oecumenica in Jakobi,
Freiluftgottesdienst
Pastor Dorothea Wöller

Sonntag, 26.05., Gottesdienst Trinitatis

10.00 Uhr Einführung neuer KV und Verabschiedung ausscheidender KV mit
Pastor Michael Hartlieb und Pastorin
Dorothea Wöller, anschl. Empfang

Sonntag, 02.06. 1. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Michael Hartlieb

20 JAHRE CHARTA OECUMENICA VOR ORT



Am Pfingstfest 2024 werden wir in ökumenischer Verbundenheit die Unterzeichnung der Charta Oecumenica vor 20 Jahren feiern. Der Gottesdienst wird an dem Ort gefeiert, an dem der Zusammenschluss der Gemeinden vor Ort vor zwanzig Jahren stattfand: in

der Jakobi-Gemeinde.

Alle sind eingeladen zum Festgottesdienst am Pfingstmontag, 20. Mai 2024, um 11 Uhr auf dem Kirchplatz der Jakobi Gemeinde. Wir feiern draußen und wenn Sie mögen, in bunten Anziehsachen. Die Mitglieder der ökumenischen Kontaktgruppe freuen sich auf Sie und Euch!

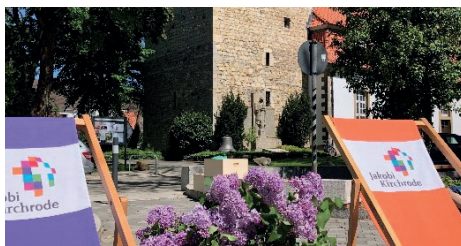
Pastorin Dorothea Wöller



Foto: Sr. M. Jutta. Pixabay.com

Satt und saftig strotzt der Frühling die Kraft in Knospen und Blüten. Die Natur scheint zu explodieren. Mancher sagt: es knallt richtig im Garten. Diese Kraft nehmen wir gerne auf und schauen fröhlich und optimistisch in die Zukunft. Ist es schlimm auch mal die negativen Aspekte in unserer Umgebung zu verdrängen?

Kaspar Stubendorff



Jakobi am Markt

Anfang Mai bis Ende September,
jeden Freitag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

